



Impressionen einer Eisenbahnfahrt von Hans Wettstein, Insight Reisen, nach Lhasa. Fotos: Hans Wettstein

Im Zug auf das Dach der Welt

Ein Reisebericht von Hans Wettstein (Insight Reisen), entstanden im Juli 2006 auf der neu eröffneten Eisenbahnlinie nach Lhasa im Tibet.

Tibet – ein magischer Begriff, ein Shangri-La, ein mythischer Ort im unwegsamen Himalaya, weit abgeschnitten von der modernen Welt. Am 1. Juli 2006 hat sich mit der Ankunft des ersten Zuges in Lhasa ein neues Kapitel der tibetischen Geschichte aufgetan. Die rund 1000 km lange Zugstrecke von Golmud nach Lhasa, die längste und höchste Hochland-Eisenbahn, löst Begeisterung und Kritik aus.

Im Juli unternahme ich eine Reise in den Osten von Tibet und besuche Klosteranlagen, den heiligen Berg Amnye Machen und den auf 3000 m gelegenen Kokonor-See. So bin ich schon etwas akklimatisiert, als ich den Zug nach Lhasa in Xining besteige und über Nacht nach Golmud fahre. Die Schaffner sind trotz der Sprachbarriere sehr zuvorkommend und freundlich. Es gibt WC, saubere Waschbecken, und Digitalkameras können an Steckdosen aufgeladen werden.

NACH GOLMUD BEGINNT die landschaftlich einmalige Strecke. Im Zug gibt es Soft-Sleeper mit 4 Personen im Abteil, Hard-Sleeper mit 6 Personen und Wagen mit Sitzen. Total sind um die 800 Personen auf dem Zug. Die Geschwindigkeit beträgt zwischen 60 und 100

km/h. Die beste Aussicht bietet der Restaurantwagen. Auch ohne Chinesisch kann ich ein Frühstück bestellen. Es gibt eine Bar mit harten Drinks, wegen der Höhe ist der Konsum von Alkohol jedoch weniger empfohlen. Als wir 4000 m erreichen, wird über Düsen immer wieder Sauerstoff in die Abteile gelassen. Lautsprecher warnen von der Höhenkrankheit und eine Atemmaske kann beim Zugbegleiter verlangt werden. Generell wird die Zugfahrt gut vertragen.

Die Fahrt im Speisewagen ist sensationell. Die landschaftlich einmalige Zugfahrt zieht an Bergen, Gletschern, Hochebenen und langgezogenen Seen vorbei. Tibetische Antilopen (Chiru), Wildesel, Yakherden und Nomadenzelte können beobachtet werden. Leider hält der Zug unterwegs jeweils nur ganz kurz an, kaum Zeit um auszusteigen. Der höchstgelegene Bahnhof der Welt befindet sich in Tangu La auf 5068 m Höhe.

Im Verlauf dieses Jahres werden pro Tag 4000 Passagiere in Lhasa ankommen, es gibt Direktzüge ab Beijing, Xining, Chongqing, Lanzhou, Shanghai und Chengdu. Der Bau der Zuglinie durch über 100 000 Arbeiter gilt als technisches Meisterwerk.

Für die Tibeter ist der neue Zug eine bequeme Verbindung mit dem restlichen Teil von China. Statt einer mühsamen 3-tägigen Busfahrt kann Lhasa in nur 24 Stunden erreicht werden. Wegen der enormen Nachfrage sind Zugtickets jedoch sehr schwer zu bekommen. Reiseveranstalter haben noch kei-

ne Kontingente und müssen auf gute Kontakte zurückgreifen. Für westliche Touristen ist immer noch ein spezielles Tibet-Permit notwendig und die Zugfahrt nach Lhasa kann bei Insight Reisen nur im Zusammenhang mit einer Pauschalreise gebucht werden.

DER TOURISMUS IN TIBET ist im Umbruch. Viele Hotels sind ausgebucht und Preise für Unterkunft und Transport steigen. Im Potala-Palast ist die Besuchszeit wegen des enormen Andrangs auf eine Stunde beschränkt worden. Hotelketten wie Hyatt, InterContinental und Banyan Tree strecken ihre Fühler aus. Es ist auch ein Luxuszug geplant, welcher pro Person und Nacht USD 1000 kosten soll. Und es gibt Pläne, die Zugstrecke mit Grenzorten zu Indien und Nepal zu verbinden.

Die Frage ist, wie sehr die Tibeter von dieser Entwicklung profitieren können. Mit dem Zug werden viele Gastarbeiter aus China eintreffen, die oft über eine bessere Ausbildung als die Tibeter verfügen. Schon jetzt werden eine Mehrzahl der Geschäfte, Restaurants und Hotels in Lhasa von Chinesen geführt. Andererseits erhalten Tibeter die Möglichkeit, von der Ausbildung ausserhalb Tibets zu profitieren, und Güter können in Frachtzügen günstiger nach Tibet gelangen.

Ich verlasse Lhasa auf der neuen Strasse zum Flughafen. In einem modernen A330 nach Chengdu sitzen ein paar westliche Touristen, sonst alles Chinesen. Ich frage mich, wie wohl Tibet in 10 Jahren aussehen wird.